

Seehund

Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Kaufmann von Freeden, C. P. Freese, P. Altmanns, Joh. Jürjens, Herm. Hinrichs Giftbude und G. Schmidt Nachf. für 15 Pfg. zu haben. — Anzeigen die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Geschäftsstellen: G. Schmidt Nachf. in Juist und Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

№ 8. Juist, den 24. Juli 1900. **6. Jahrg.**

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht deutliche Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

Amtliche Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.*)

Angemeldet bis zum 19. Juli.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
M. Arendt mit 5 Kindern	Bremen	Wwe. Brinkmann
Gust. Walbrecker, Kaufmann	Barmen	Villa Daheim
H. von der Bey	Rauxel	"
Albert Schmidt mit Frau	Rudolstadt	Hôtel Itzen
C. J. Dietrichs, Eisenbahn-Beamter, mit Frau, 5 Kindern u. Mädch.	Bremen	D. Schmertmann
Suchsland, Rechtsanwalt	Halle a. S.	Villa Charlotte
Frau Fabrikant Richter, mit Töchtern	Annaberg	"
Ferdinand Lindt, Kaufmann	Hamburg	O. G. Fisser Wwe.
Prof. Heinz Wetzler, Maler	Frankfurt	"
Frl. Helene Stehn	Gr. Flottbeck	Jak. Breeden Wwe.
Frl. Olga Holzapfel	Hamburg	"
Gerh. Genner, Kürschner	Mühlheim a. R.	P. Peters Logierhaus
Joh. Dungs, Kaufmann	"	"
Hermann Vonscheid	"	"
Richard Walter, Diakon	Polsingen i. Bayern	J. Pabst
Frau Oberlandsgerichtsrat Wolff	Zweibrücken	"
Frau Geitner	"	"
Curt Geitner	"	"
Otto Geitner	"	"
Overbeck, Geh. Ober-Reg-Rat	Detmold	"
Frau Oberstleutnant von Bojan mit Tochter	Deutsch-Lissa b. Breslau	C. P. Freese
Frau Kaufmann Th. Eltzinger mit 3 Kindern	Bremen	"
Schwester Marie Geber	Halle a. S.	"
Frau H. J. Schmidt Wwe. mit Tochter und Sohn	Bremen	"
Frau Prof. Meyer mit Tochter	Herford	Logierhaus Siebolts
Haagen, Kaufmann	Neu-Ruppin	"
Th. Naumann, Buchdruckereibesitzer, mit Frau und 2 Töchtern	Leipzig	F. Backer
Grönewold, Gerichtsassessor, mit Frau, 2 Kindern u. Kinderfrll.	Hannover	Kurhaus
Frau Schaper mit Tochter	Klosterg. Diemarden b. Göttingen	"

*) Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Lucka, Redakteur, mit Frau	Duisburg a. Rh.	Kurhaus
P. Kuhl, Privatier, mit Frau	Hamburg	"
Alfred Hinke, Kaufmann, mit Frau	Bremen	Hôtel Rose
Freiherr von Künsberg, Gutsbesitzer, mit Frau und Sohn	Oestrick (Rheingau)	"
Freiherr von Braun, Bezirksamtman	Lichtenfels (Bayern)	"
Pastor Müller	Esens	"
Julius Rosenau, Schiedsger.-Sekretär	Köln	Hôtel Seeblick
H. Dirkes, Kaufmann	Gütersloh	"
Clemens Müller, Kaufmann	"	"
Heinr. Friesenhausen, Drechsler	"	"
Graepel, Ober-Reg.-Rat	Oldenburg	H Rohlfs
H. Böhme Wwe. mit Tochter Marie	Bremen	"
C. Lieder, Kaufmann	Frankfurt a. M.	Kurhaus
Georg Müller, Kaufmann	Nienburg	"
Frau Bretting	Berlin	"
Adolf Kempkes, Rechtsanwalt, mit Frau	Essen a. R.	"
Otto Vetter, stud. phil. et. rer. techn.	Berlin	"
Meyer, Superintendent, mit Frau	Bramsche	"
Frau Marie Erkel	Wiesbaden	"
Frl. Ada Robinson	"	"
Frl. Gärtner	Hannover	"
Frau Kaufmann Auguste Günther mit Sohn	Greiz (Reuss ält. L.)	T. Doyen
Juscha Wolff-Dettmer, Gesanglehrerin	Dresden	"
Winifred Harwood, Privatiere	"	"
Karl Krather, Kassierer	Asch i. Böhmen	O. Leege
Emil Schlosshauer	Pankow b. Berlin	T. Breeden Wwe.
Frau Barth	Gotha	G. A. Altmann
Frau Marie Neumann, Privatiere, mit Sohn	Dresden	W. Altmanns
Frl. Gertrud Fischer	"	"
Frau Frensborg, geb. Borggreve, mit Nichte Hedwig Adam	Olpe-Wiesbaden	"
Frau G. Corsen mit 2 Kindern	Bremen	Hôtel Itzen
Otto Arndt, Kaufmann	"	"
A. Richard	Frankfurt a. M.	"
A. von Wilamowitz mit Kind	Westend (Berlin)	"
Adele Kolb	Frankfurt a. M.	"
Hedwig Sporkenbach mit 2 Söhnen	Magdeburg	P. Peters Logierha
Dr. Paul Schmidt	Dresden-Blasewitz	C. P. Freese
Paul Stiegler, Gymnasiast	Hannover	Wwe. Tiedken
Joh. Thomssen, Lehrer	Extum	J. Heyken
A. H. Dreyer, Schulvorstand, mit Familie	Bremen	Dübotzky
Georg Hingst, stud. med.	Halle a. S.	M. Aden
W. Janssen, Königl. Rentmeister a. D.	Viersen	"
W. Janssen, Reg.-Civ.-Supern.	Solingen	"
Th. Bergmann senior, Apotheker, mit Frau	Hannover	"
H. Bergmann junior, Apotheker, mit Frau	"	"
Frau Dr. med. Dora Capellen mit 2 Kindern	"	"
Frl. O. Sieveking	Hamburg	Villa Sohn
Dr. Max Hetzel, Landrichter, mit Frau und 2 Kindern	Freiberg	U. Rühaak
R. Majert mit Frau, 3 Kindern und Kindermädchen	Duisburg	Kurhaus
H. Grosz, Privatmann	Hamburg	"
Frau Dr. Römer mit Sohn	Eberswalde	"
Frl. Margarethe Schwechten	Berlin	Heinr. Itzen
Frau W. Leymann mit 2 Kindern	Bremen	Hôtel Claassen
W. Leymann, Baumeister	"	"
Dr. Anger, Landgerichtsrat	Leipzig	"
Ludwig Düker, Reg.-Sekret.	Hannover	Hôtel Rose
Prof. Dr. von Cochenhausen	Chemnitz	"
Frau van der Bergh	Elberfeld	F. Backer
Frau F. A. Hasenbein, Kaufmann	Bremen	M. Freese
Alfred Sassenberg	Duisburg	J. Pabst
Marg. Leonhardi mit Sohn	Blasewitz b. Dresden	"
Hedwig Pähler	Unna-Königsborn	Joh. Breeden
Frl. Sophie Mues	Osnabrück	R. Cramer.
Frau Ingenieur Baumann mit Schwester und 2 Kindern	Crimmitschau i. S.	F. Arends
Fritz Becker, Buchhändler	Göttingen	Alb. Janssen
Fr. Wiesenhavern, Apotheker	Bremen	"
Frau Hoffmeister mit Tochter	Braunschweig	"
L. Hothmer, Lehrer	Langenb. Badbergen	J. K. Wäcken

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Hanna Schübner, Lehrerin	Bremen	Joh. Wäcken
Marie Schmidt, Lehrerin	"	"
Otto Sasse, Ingenieur	Solingen	T. Doyen
Metger, Hauptmann	Schlettstadt	Kurhaus
Gustav Kluge, Kaufmann, mit Frau	Köln	"
Hoepke, Reg.-Baumeister, Direktor des Rhein. Technikums, mit Frau	Bingen a. R.	"
Frl. W. Strauss-Rulff	Stuttgart	"
J. H. Boeter, Kaufmann	Hamburg	"

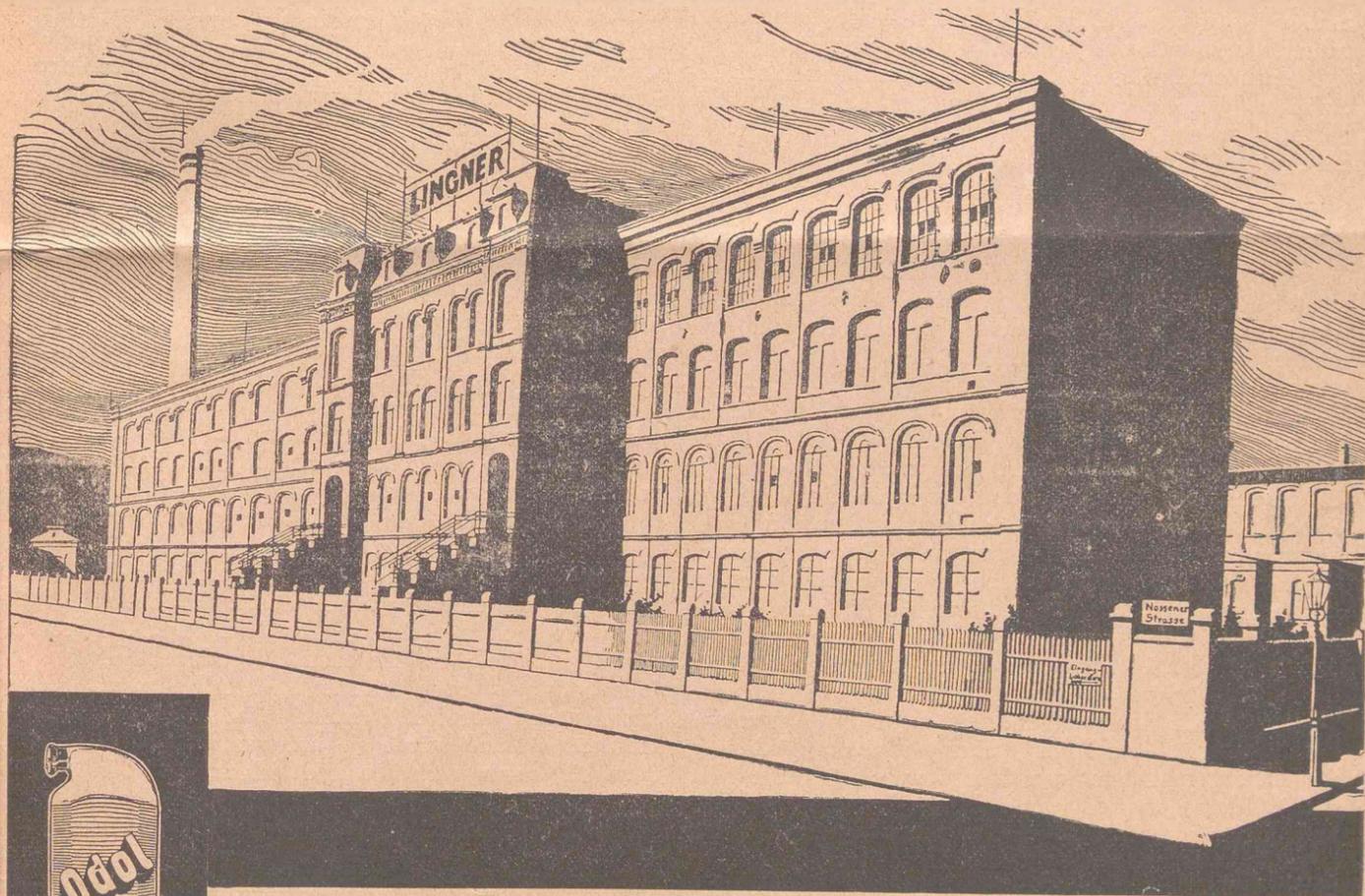
176 Personen,
Zusammen mit den Früheren 1695 Personen.

Passanten 24 "

Zusammen 1719 Personen, gegen 1618 Pers. im Vorjahre.

In Nr. 7 liess:

Anstatt Major a. D. von Fundli, von Fumetti	Osnabrück	Villa Reinhard
Anstatt Frau Prof. Harriet Summer, Frau Prof. Harriet Lummer	Charlottenburg	Kurhaus



Vorder-Ansicht des Fabrik-Etablissements Dresdener chemisches Laboratorium Lingner
In welchem das Mundwasser **Odol** hergestellt wird. Grösste derartige Fabrik der Welt.
-Grundfläche 6500 Quadratmeter-

Die enorme, geradezu beispiellose Entwicklung der oben naturgetreu abgebildeten Fabrik des „Odols“ liefert wohl den einfachsten Beweis dafür: [31

- 1) dass Mundwasser heute von der Wissenschaft sowohl wie von der Laienwelt als das entschieden beste Mittel für die Gesunderhaltung der Zähne angesehen und den bisher gebräuchlichen Zahnpasten, Zahncremes und Zahnpulvern vorgezogen werden;
- 2) dass das im Odol verkörperte neue Wirkungsprinzip im Verein mit seinem wundervoll erfrischenden, einzig dastehenden Wohlgeschmack ihm in der ganzen Welt die weitaus erste Stelle unter sämtlichen bekannten Mundwassern erobert hat.

Fräulein Elfchen.

Von Ellen Svava.

(Fortsetzung.)

„Sera,“ sagte Dr. Förster zu seiner Schwester, welche ihm den Junggesellen-Haushalt führte, „mir ist, als gäbe ich einen Teil meines Lebens mit der Kleinen davon.“

Das feine, in seinem milden Ausdruck so überaus anziehende Gesicht der Schwester wandte sich nach dem Sprecher hin.

„Glaub' dir's, Walter, auch mir geht ein Sonnenstrahl verloren.“

„Richtig, Sonnenstrahl! Das ist das Wort — und dann — die Erinnerung — die alte Zeit — na, weisst's ja, was ich meine!“

Die fröhliche Stimme des kleinen, untersetzten Mannes klang merkwürdig unsicher, und die Brillengläser liefen feucht an. Wieder blickte Sera auf, und dann reichte sie dem Bruder die Hand. Sie antwortete nicht, aber zwischen diesen in ihrem geheimsten Seelenleben so harmonisch mit einander übereinstimmenden, einfachen Menschen war auch Schweigen Beredtsamkeit. Das Lächeln war auf des Doktors Antlitz zurückgekommen, und er trat auf die Schwelle der Veranda, die, von rot und weiss gestreifter Marquise überdeckt und von üppigen, blühenden Hortensienstöcken eingerahmt, einen freien Ausblick über den Garten bot.

Lachende, fröhliche Stimmen schallten herauf, dazwischen das Aneinanderschlagen der Croquettkugeln, hie und da ein übermütiges Triumphgeschrei oder ein zorniger, enttäuschter Ruf des Besiegten.

Da unten spielte Elfchen mit mehreren jungen Freunden und Freundinnen der Försters ein aufgeregtes, hitziges Spiel. Der Doktor lehnte sich weit über die Balustrade und beobachtete das braune Zigeunergesichtchen des jungen Mädchens mit einer so liebevollen Aufmerksamkeit und sinnenden Nachdenklichkeit, wie man es dem fröhlichen, spassigen Manne garnicht zugebraut hätte.

Mehr denn ein Jahr war's her, dass Dr. Förster die grossen Kinderaugen zum erstenmale gesehen hatte. Unter einem breitkämpigen, schwarzen Hute hervor hatten sie ihn angeschaut, und bei ihrem Anblicke war eine alte, nie verschmerzte Geschichte in ihm von neuem erwacht. Und während er das junge Mädchen einlud, neben seinem Sessel Platz zu nehmen, und ihr den Empfehlungsbrief des Jugendfreundes aus der Ostseeprovinz aus der Hand nahm, stieg vor seinen geistigen Augen das Bild derjenigen auf, die er als Knabe, Jüngling und Mann verehrt und geliebt hatte, die hinausgegangen war in die Welt und nie mehr hatte von sich hören lassen. Kein Nachforschen hatte zu irgend einem Resultate geführt, mit den Jahren war die Hoffnung auf ein Wiedersehen geschwunden, aber nicht die Liebe, und der angesehene junge Rechtsanwalt war ein Junggeselle geworden, von dem man behauptete, dass er vor lauter Arbeit nicht ans Freien denken könne.

„Heissen Sie vielleicht Evelyn Wahlen?“ hatte er plötzlich gefragt. Wie erstaunt die grossen Kinderaugen ihn angeschaut hatten. „Evelyn Wahlen war der Name meiner Mutter.“

„Also doch!“ Solche Augen gab es nur einmal auf der Welt, und nur ihr Kind konnte ihm daraus entgegen schauen.

Dr. Förster schaute auf das schmale Gesichtchen und die tiefen Trauerkleider.

„Ihre Mutter — lebt sie noch?“

Da war die schlanke Kindergestalt mit wehem Laute auf die Lehne des Sessels gesunken und hatte geschluchzt und geweint zum Herzerbarmen, und Dr. Förster, der dicke, fröhliche Dr. Förster, hatte sie in

seine Arme genommen, das braune Gesichtchen gestreichelt und geliebkost und dabei die verräterischen Tropfen aus den eigenen Augen gewischt.

So erstaunt wie an jenem Märzabend war Sera Förster noch nie gewesen, als sie den Bruder vergeblich zum Fünfuh-Kaffee erwartend, nach seiner Schreibstube ging und ihn damit beschäftigt fand, ein fremdes, junges Mädchen — fast noch ein Kind — mit sanften Worten zu beruhigen und ihm die Thränen von dem schmalen Gesichtchen zu wischen.

„Es ist Evelyn Wahlen's Kind, Sera — sie starb vor zwei Monaten, und der Vater ist schon lange tot. Wie wunderbar Gottes Wege sind!“ hatte er dann hinzugefügt, und wieder feuchteten sich die Brillengläser. Sera hatte verstanden. Aus den Armen des Bruders wanderte Evelyn in diejenigen der Schwester, und der Kaffeetisch sah heute einen neuen Gast.

Seit diesem Tage hatte Evelyn all ihre Freistunden und die Ferien bei Onkel Walter und Tante Sera verbracht; für die andere Zeit war sie in der Mädchenklasse der grossen Handelsschule und bereitete sich für den Beruf als Sekretärin und Buchführerin vor.

Was der Brief des Mädchens nicht erklärte, erfüllte Dr. Förster bald genug von dem jungen Mädchen selber.

Evelyn Wahlen, ihre Mutter, war als Gouvernante in das Haus eines angesehenen reichen Londoner Bankiers gekommen, seine beiden Töchter zu erziehen. Ihr Schönheit und Anmut erregte Aufsehen, und die alt immer wieder neue Geschichte von der schönen, armen Gouvernante und dem in sie verliebten Sohn des Hauses mit dem man andere Pläne hatte, erlebte eine neue Auflage. Die Geschichte aber entwickelte sich zum Drama — Richard Alvers, der junge englische Offizier, heiratete Evelyn Wahlen gegen den Willen seines Vaters und verliess mit ihr England, um seinem Regimente nach Indien zu folgen, und Bankier Alvers, der den zweiten Sohn immer als seinen Liebling betrachtet, wenn er auch niemals gezeigt hatte, vergab ihm diesen Schritt nie. Nach fünfjähriger Ehe starb Richard, seine Frau und kleine Tochter fast mittellos zurücklassend. Sein Tod wurde nach London berichtet, aber es schickte keinerlei Notiz davon genommen zu werden. Miss Alvers gründete eine kleine Schule, die sich von Jahr zu Jahr vergrösserte und ihr nicht nur ein sorgenfreies Leben, sondern auch die Möglichkeit bot, Evelyn so zu erziehen, wie es nötig und geboten war. Später sollte sie dann die Schule selbst übernehmen, damit, wenn sie sich nicht verheiratete, ihrem Leben durch Arbeit und Fleiss ein tüchtiger Halt gegeben sei. Doch Menschenpläne sind unsichere Brücken! Gerade als Evelyn 17 Jahre alt geworden, wurde Mrs. Alvers vom Fieber ergriffen und vermochte ihren Platz nicht wieder anzufüllen. Gesund würde sie nur werden, sagte der Arzt, wenn sie Indien verlassen und sich irgendwo in Europa in frischer Luft und gesundem Klima niederlassen würde. Wenn die beiden Frauen auch zögerten und überlegten, so sahen sie doch bald ein, dass es sein musste, und machten sich mit schwerem Herzen daran, ihre Vorbereitungen zu treffen.

Die Schule wurde gut verkauft, Möbel und anderes Eigentum veräussert. Die dadurch erzielte Summe sowie die Zinsen des kleinen Kapitals waren anfangs reichend, um die Ueberfahrt zu bezahlen und eine neue Existenz im deutschen Vaterlande zu gründen. Aber das waren nur Pläne! In der kleinen Ostseestadt, wo die Frau Alvers und Evelyn sich niederliessen, genossen die bescheidenen Mittel wohl zum Unterhalten der Stunden und Handarbeiten waren bald gefunden, aber Frau Alvers' Kräfte schwanden mehr und mehr, und kaum ein Jahr, nachdem sie ihre sonnige Heimat verlassen hatte, stand Evelyn ganz verwaist am Sessel der Mutter. Jedermann hatte das junge Mädchen

dem braunen Zigeunergesichtchen und den sprechenden, schwarzen Augen liebgewonnen, nicht nur um ihrer Schönheit, sondern mehr noch um ihres treuherzigen, freimütigen Wesens willen. Man unterstützte die Verwaiste mit Rat und That, und der Plan, dass Evelyn die Handelsschule in S. besuchen und dann später eine Stelle auf einem Bureau einnehmen solle, entsprang dem Kopfe des Pfarrers, der alles für seine Schutzbefohlene besorgte und ihr auch den Empfehlungsbrief für seinen Jugend- und Studienfreund, Dr. Förster, schrieb.

So kam es, dass Evelyn nach beendeter Studienzeit und mehrwöchentlicher praktischer Uebung im Bureau des Onkel Walter die Anzeige des Baron Drontheim durch ihr Erscheinen auf Schloss Drontheim beantwortete. Dr. Förster, welcher wohl manch hartes Wort für den Liebling fürchtete, sah aber auch zugleich die vielen Vorteile, welche Evelyn durch eine Stellung in so vornehmerem Hause erwachsen, und er zweifelte nicht, dass der Baron schon um seinetwillen sich etwas mehr in acht nehmen würde. Ausserdem blieb Evelyn in nächster Nähe, und die Sonntage würde sie, wie seit Jahresfrist, mit ihm und Sera verbringen können. Eine Heimat würde Evelyn immer bei ihnen finden, und gefiel es ihr nicht, dann sollte sie zurückkommen und anderweit für sie gesorgt werden.

„75 Mark den Monat und alles frei, Onkel Walter,“ sagte Evelyn, „das ist viel, nicht wahr?“

Dr. Förster lächelte: „Ich glaube, unsere Begriffe gehen da ein wenig auseinander,“ sagte er belustigt, „aber es ist sehr annehmbar als monatliches Taschengeld, und du kannst dir soviel schöne Dinge kaufen, wie du nur willst.“

Schöne Dinge Evelyn schüttelte den Kopf, aber sie sagte nichts, und Dr. Förster wunderte sich, was wohl den nachdenklichen Blick in des jungen Mädchens Antlitz gebracht haben mochte. Hätte er gewusst, dass tief in Evelyns Herzen der sehnstichtige Wunsch lebte, das Grab der lieben Mutter auf dem kleinen Kirchhofe an der Ostsee anzukaufen und es stets mit Blumen und Kränzen schmücken zu können, er hätte diesen Wunsch sofort erfüllt, aber das war es gerade, was Evelyn vermeiden wollte, und deshalb hatte sie die scheuen, stolzen Lippen geschlossen und der Zeit entgegen gelächelt, wo sie mit ihren Ersparnissen in der Hand die Erfüllung selber möglich machen konnte.

Zwei Monate war Evelyn nun schon auf Schloss Drontheim, und die scheuen, grossen Kinderaugen, die doch so furchtlos in das grimmige Antlitz des Barons blickten, und das fröhliche, so überaus unschuldige Wesen hatten alle Mitglieder dieses grossen, wohl regulierten Haushaltes nach wenigen Tagen schon in ihren Zauberbann gezogen. Liebevoll und herzensgut, machte sie keinen Unterschied zwischen den Angestellten, hatte für jeden ein sonniges Lächeln und ein freundliches Kopfnicken, und nur den jungen Herren der Verwaltung reservierte sie ein steifes Grüssen und ging ihnen aus dem Wege. Erst nannte man sie das „kleine Fräulein,“ dann aber, weil sie so schlank und zart und fast immer in ihre gestickten weissen Kleider von indischer Schönheit gekleidet war: „Fräulein Elfchen.“ Erst waren es mitleidige Blicke, die sie trafen, denn man sah ja voraus, dass das arme, junge Ding nur ein schlimmes Los haben würde, dann aber, als die Zeit schwand und alles seinen gewohnten Gang ging, wohl viel Poltern und grimmige, unhöfliche Worte gehört wurden, aber kein Hinausjagen oder Fortlaufen, wie es so oft schon gewesen, vorkam, da schwand das Mitleid, und an seine Stelle trat ein bewunderndes Erstaunen. Hatte man ihr erst aus Mitleid alles zuliebe gethan, so geschah es jetzt aus Liebe, und keiner war darüber glücklicher denn Evelyn selber.

Hatte Frau Frohs, die alte Haushälterin, welche

von Evelyn mit dem Schmeichelnamen „Fröhschen“ belegt wurde, einen ganz besondern Leckerbissen, dann wurde er für Elfchen zurückgethan, und kam Herr Halm, der dicke Verwalter, vom Felde geritten, dann baumelte wohl am Sattel ein prächtiger Feldblumenstrauss, der nachher in Elfchens Zimmer wiederzufinden war. Ordnete Heinrich das Arbeitszimmer des Barons, dann schob er den weichsten Sessel und das beste Fussbänkchen auf Elfchens Platz, und trat er während des Tages in das Gemach, dann that es ihm wohl, die grossen Kinderaugen dankbar auf sich gerichtet zu sehen, und jedesmal, wenn da drinnen ein Poltern und Zanken laut wurde, machte er eine bekümmerte Miene.

War Elfchen in ihrer Freizeit draussen und das Wetter mittlerweile zweifelhaft geworden, dann konnte man Heinrich und Frau Frohs im Wohnzimmer der letzten sehen, wie sie die Köpfe zusammensteckten und ängstliche Gesichter machten, und es war keine ganz seltene Erscheinung, Heinrich mit zwei Schirmen und einem Gummimantel auf dem Arme eiligst durch das Parkgitter nach der Richtung verschwinden zu sehen, welche Elfchen eingeschlagen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Auf nach Juist!

Ferien-Marschlied meiner Kinder.
(Mel.: Il Bersagliere.)

1.

Lasst uns ziehn zum Nordseestrande,
An das alte deutsche Meer,
Wo im weissen Dünensande
Liegt der Seehund, fett und schwer.
Wo der Möve leicht Gefieder
Streift der wilden Wellen Saum,
Wo der Schiffer, treu und bieder,
Kreuzt des weiten Meeres Raum.

„Nach Juist, nach Juist, nach Juist,
„Nach Juist da lasst uns gehn,
„Auf Juist, auf Juist, auf Juist,
„Auf Juist da ist es schön.“

2.

Wo der Dünenhafer spärlich
Seinen Halm gen Himmel reckt,
Wo der Kurgast sich alljährlich
Froh im Wellenbade streckt,
Wo der Tümmler freud'gen Mutes
Wasserpurzelbäume schießt,
Wo man mittags stets 'was Gutes
Und auch abends trinkt und isst.

„Nach Juist u. s. w.“

3.

Wo die bunten Flaggen wehen
Auf den Burgen dort am Strand,
Wo die Menschen barfuss gehen,
Teils im Wasser, teils im Sand,
Wo in weiter, weiter Ferne
Mächt'ge Schiffe ziehn vorbei,
Wo nach Borkum man so gerne
Segelt, und nach Norderney.

„Nach Juist u. s. w.“

4.

Wo man in den salz'gen Fluten
Muskeln, Lungen, Nerven stählt,
Wo man, Gott sei Dank, die Juden
Nur nach wen'gen Stücken zählt,
Wo der Seestern und die Qualle
Mahnen an das Fliehn der Zeit,
Seetang, Muscheln und Koralle
Predigen Vergänglichkeit.

„Nach Juist u. s. w.“

5.

Kurz, wo alles wunderschön ist,
Bill, Kalfamer und das Loog,
Wo Meerleuchten oft zu sehn ist
Und viel Interessantes noch.
Wo die schönsten Ferienzeiten
Man verlebt und dann beim Gehn
Dankbar ruft: „Nun muss ich scheiden,
„Juist, leb' wohl, auf Wiedersehn!“ —
„Nach Juist u. s. w.“

Aufruf!

Deutsches Gut und Blut ist in China bedroht. Hunderte, vielleicht Tausende von Christen sind dem Fanatismus der Chinesen bereits zum Opfer gefallen.

Schon ist deutsches Blut bei Erstürmung der Takuforts und dem Entsatze von Tientsin geflossen. 5 Kreuzer, 2 Kanonenboote mit annähernd 5000 Marinesoldaten sind in China zusammengezogen. Weitere Kreuzer, soweit es überhaupt bei unserem kleinen Bestande möglich ist, dieselben zu entbehren, werden mit neuen Truppen folgen müssen. 2 Seebataillone, unter diesen auch hannoversche Landeskinder, eine Batterie, eine Pionier-Kompagnie gehen in diesen Tagen zur Verstärkung und Schutze deutscher Interessen ab.

Schwere Kämpfe werden unseren Landsleuten bevorstehen. Erinnern wir uns an die Opferfreudigkeit unseres Volkes in früheren Kriegen! Jetzt gilt es wiederum deutsche Krieger in ihrem opfervollen schweren Dienste zu unterstützen, Verwundeten ihre Leiden zu erleichtern und sie durch Uebersendung von Liebesgaben zu erfreuen.

Durchs ganze Vaterland ergehen zur Zeit gleichlautende Aufrufe! Da wollen gewiss auch die Einwohner von Stadt und Land Hannover mit unter all' den deutschen Stammesgenossen sein, die Gaben in der Heimat für unser asiatisches Geschwader und seine Landungsmannschaften sammeln.

Die Mitglieder des Flotten-Vereins werden gebeten, diesen Aufruf nach Kräften zu unterstützen, da es eine der vornehmsten Aufgaben des Flotten-Vereins ist, den Angehörigen der Marine in Gefahr und Not beizustehen.

Der Vorsitzende des Hannoverschen Provinzial-Ausschusses des Deutschen Flotten-Vereins.

Graf Eckbrecht von Dürkheim.

Juist, den 14. Juli 1900.

Vorstehender Aufruf wird hierdurch veröffentlicht mit dem Bemerkung, dass von der hiesigen Zeichnungsstelle für die Beitrittserklärungen zum Deutschen Flotten-Verein Geldspenden zur weiteren Uebermittlung an die Geschäftsstelle des Hannoverschen Provinzial-Ausschusses zu Hannover entgegen genommen werden. Freunde und Mitglieder des Flotten-Vereins werden gebeten, im Sinne des Aufrufs sich zu bethätigen und zu diesem Zwecke mit dem Unterfertigten in Verbindung zu treten. Der Empfang von Beiträgen wird in unserer Fremdenliste bescheinigt.

Dr. Arends.

Verloren: Auf dem neutralen Strande in der Zeit von 12—3 Uhr Nachmittags 1 Opernglas.

Gemeindevorstand.

Kirchen-Nachrichten.

Lutherische Kirche:

Sonntags: Hauptgottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Mittwoch Bibelstunde, nachm. 6 Uhr (in der Kirche).

Kaufhaus C. P. Freese.

Fernsprecher Nr. 2.

Grösstes Geschäft in allen Artikeln am Platze.

Lager sämtlicher couranter Manufactur-, Mode- und Weisswaren, Herren- und Damenconfection.

Grosse Auswahl in Strandmützen und Hüten jeder Art, Touristenhemden, Unterziehhosen, Strümpfen, Handschuhen, wollenen Tüchern, Plaids, Schirmen etc. etc.

Herren-Wäsche, Slipse, Cravatten.

Damenblousen, Gürtel und Corsetts in allen Weiten. — Schleier. — Seidene Bänder. — Damenhüte etc. etc.

— Lieferung completer Wohnungseinrichtungen und Aussteuern. —

Badeanzüge und Badewäsche.

Angora-Felle, Seehund-Felle, Chines. Ziegen-Felle.

Das bedeutendste und reichhaltigste Lager von Neuheiten in: feineren Muschelwaren, Seehundssachen und Luxusgegenständen, Eimern, Spaten, Schaufeln, Schiffen, Bambusfahnenstangen, sowie Fahnen aller Staaten etc. etc.

— Spezialität: Strandschuhe mit Leder- und Gummisohlen. —

Schreibmaterialien, Postkarte mit Ansichten.

Feine gut abgelagerte Cigarren. Echte importirte russische und ägyptische Cigarretten. Abteilung Weinhandlung: Vorzügliche reine Bordeaux-, Spanische, Portugiesische, Rhein- und Moselweine kann infolge direkter Bezugsquellen ausserordentlich preiswert liefern.

Abteilung Delicatessen: Chocoladen, Cacaos, Confituren, Cakes, Biscuits, Süßfrüchte, Conserven, sowie alle Arten ff. Delicatessen, Aufschnitt und Käse.

— Täglich frische Eier und feinste Molkerei-Butter. —

Kolonialwaren. Vollständige Drogerie.

Zu vermieten: Ueber 100 elegante Strandzelte. Ein-, zwei- und dreisitzige, sowie grosse Familienzelte, Strandkörbe und Strandstühle. Lawn-Tennis- und Croquet-spiele etc. etc. Fussbälle.

Eigener Strandwärter.

Billige, aber feste Preise.

Deutscher u. holl. Cacao, [42]

sowie Chocoladen, Bonbons, Honig- u. ostfriesischen Knüppelkuchen,

im Delikatessen-Geschäft von

Joh. S. v. Freeden,

gegenüber der neuen Warmbade-Anstalt.

Hôtel Itzen.

Aeltestes und erstes Hôtel,

an schönster Lage im Mittelpunkt des Ortes

und in der Nähe des Strandes,

empfiehlt den geehrten Kurgästen sein

Hôtel

sowie bequem eingerichtetes

Logirhaus. [19]

Vorzügliche Küche.

Echte Weine, Doornkaat-Bräu,

Bayrische und Dortmunder Biere.

Speziell mache bei Lustfahrten auf meinen

Bier- und Restaurationstunnel

aufmerksam, wo kalte und warme Speisen zu

jeder Tageszeit verabreicht werden.

Halte meine Gespanne zu Lust- und

Jagdfahrten nach der Bill und dem Kalfamer

bestens empfohlen.

Norden.

Hôtel zum Weinhaus,

Erstes Hôtel am Platze.

Gebr. Schmidt.

An schönster Lage direkt an der

Promenade und dem Marktplatz,

nahe der Post und

Haltestelle Osterstrasse.

— Fernsprecher Nr. 20. —

Den geehrten Kurgästen bestens empfohlen.

Mamma's Restaurant

Zur Erholung.

Schönster Ausflugspunkt, etwa 30 Minuten

westlich vom Dorfe gelegen,

Im Loog.

Grosse Veranda. Verdeckte Kegelbahn.

Schaukeln etc.

Ausschank von Jeverländischem Bier

in Gläsern. [45]

Kalte Küche zu jeder Tageszeit.

Abends Kartoffelpuffer

und Pell-Kartoffeln mit Heringen etc.

Vorzügliche Weine, Biere u. Liköre.

Täglich frische Milch

J. Mamma.

In der Apotheke

sind alle photographischen Utensilien käuf-

lich. Eine Dunkelkammer ist stundenweise

zu vermieten. [38]

Celloidin-Postkarten.

Norden.

Deutsches Haus

Hôtel ersten Ranges.

Telephon-Anschluss Nr. 25.

H. L. Ploeger,

25] Besitzer.

Drucksachen aller Art

liefert preiswürdig und gut

Diedr. Soltau's Buchdruckerei

Norden.

Claassen's Hôtel,

im Ostdorfe, in nächster Nähe des Strandes.

Fernsprecher Nr. 3.

Vorzüglich bekannter Mittagstisch.

Täglich reichhaltige Abendkarte.

Ausschank von

Dortmunder und Münchener Biere.

Diners à part an separaten Tischen

von 12 Uhr ab.

Zu Lust- und Jagdpartien halte den geehrten Badegästen meine Wagen sowie meinen Segelkutter „Schwalbe“ bestens empfohlen. [12]

Der Besitzer: A. Claassen.

M. Martini's-Restaurant

„Zur freien Aussicht“

im Loog,

verbunden mit verdeckter Kegelbahn und

geschützter Veranda.

Vorzügliche Weine, Brunnen u. Liqueure.

Vorzüglicher Kaffee.

Ausschank von Doornkaat-Bräu,

englisch Porter und Ale.

Kalte Küche zu jeder Tageszeit.

Meinen zu Lawn-Tennis- und Croquet-

Spielen ganz besonders geeigneten Platz

empfehle ich bestens und mache ausserdem

auf die hier aufgestellten Schaukel, Reck

und Barren aufmerksam.

20] Der Pächter: F. Bax.

Conditorei und Wiener Café

„Zur Marienhöhe“

von J. G. Wienholtz,

erste Fabrik von ostfriesischen

Knüppelkuchen in Ostfriesland,

gegründet [26]

1859 in Aurich, seit 1871 auf Norderney,

empfiehlt täglich frische

Apfelkuchen, Windbeutel, Mohrenköpfe,

gefüllt mit Schlagsahne.

Nürnberger Speckkuchen,

französische Confitüren u. Chocoladen

in grosser Auswahl.

Anzeigen.

„Feinster Pepsinchina-Magenlikör Calfamer“ [40]

dargestellt in der Apotheke in Juist. Erhältlich in Restauration **Wilhelmshöhe** und bei **G. Schmidt** Nachfolger.

Die Konditorei

von

D. Schmeertmann,

hält ihre sehr beliebten

Apfelschnitte, Mohrenköpfe,

sowie

Torten aller Art und kleines Backwerk bestens empfohlen. [7]

Hôtel u. Logirhaus Rose

(Inh. Fritz Gröne),

bestrenommiertes Hôtel am Platze,

in nächster Nähe des Strandes,

empfiehlt sich den die Insel Juist besuchenden

Fremden aufs beste.

Hôtel Rose ist im Jahre 1897 durch Um-

bau bedeutend vergrössert und enthält ge-

räumige, auf's beste ausgestattete Zimmer

mit vorzüglichen Betten.

Geräumige zugfreie Glasveranden, welche

sich besonders eignen für Familientische

sowie Diners à part. [10]

Restaurations- und Speisesaal,

Lese-, Musik- und Schreibzimmer.

Franz. Billard.

Anerkannt beste Küche. Vorzügliche Weine.

Doornkaat-, Pilsener und Spatenbräu.

Volle Verpflegung für Erwachsene pro Tag

4.00 Mk., für Kinder unter 10 Jahren 2.50

Mk. In die Verpflegung ist einbegriffen

das Abendessen, das nach der Karte aus-

gewählt werden kann.

Weine in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. per Glas.

Soupers zu 1.50, 2.00 und 3.00 Mk.

Menagen werden von 12 bis 1 Uhr aus dem

Hause abgegeben.

Wagen zu Lustfahrten zur Verfügung.

Wasserspülung.

Telephon-Anschluss.

Hochachtungsvoll

F. Gröne.

P. Altmanns, Juist,

Delikatessen-, Wein-, Bier- und Colonialwaren-Handlung, empfiehlt

feinste frische Süssrahm-Tafelbutter der Molkerei Norden.

Hamburger Rauchfleisch, Cervelatwurst.

Edamer, Schweizer, Holländischen

Rahmkäse. [22]

== Frische Eier. ==

Lager diverser Weine und Biere.

Echt engl. Porter,

Harzer Sauerbrunnen, Kaiser-Brunnen,

Selter- und Sodawasser etc. etc.

Vorzüglich abgelagerte Cigarren.

Doornkaat-Genever in Flaschen.

Gleichzeitig empfehle mein Schiff zur

Seehundsjagd und zu Lustfahrten.

Scharphuis,

pract. Zahn-Arzt.

Norden (Dr. Sanders Apotheke).

Strand-Bazar,

Hermann Hinrichs,

empfiehlt reiches Lager in [8]

Strandmützen, Hüten, Strandschuhen,

Muschelwaren, Galanteriewaren.

— Speziell Seehundfellartikel. —

Feine Glaswaren als Andenken an Juist.

Badeausrüstung.

— Preise billigst. —

Ich empfehle mein [9]

Logirhaus

sowie die vorhandenen Strandkörbe und Zelte.

Einsitzige und zweisitzige Körbe 1 Mk.

Dreisitzige 1 Mk. 50 Pfg. Zweisitzige

Zelte 2 Mk.

Oepke, Pastor emer.

Thee, eigene hochfeine Mischungen, [44]

Kaffee,

diverse feine Qualitäten empfiehlt

Joh. S. v. Freeden,

Delikatessen- und Aufschnitt-Geschäft

Hôtel Seeblick.

Adolf Krüger, im Dellert.

— 10 Minuten vom Dorfe belegen. —

Direkter Weg zum Nordstrande.

Restaurant und Café.

10 der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Logierzimmer mit voller Pension von 28 Mk.

pro Woche an

Diners an einzelnen Tischen

à Couvert 1,25 Mk.

Reichhaltige Abendkarte sowie stets fertiges

Hamburger Büffet.

Schön eingerichtete Kegelbahnen. [17]

Adolf Krüger.

Johs. Jürjens,

erstes und ältestes Geschäft der Insel,

empfiehlt [13]

reiche Auswahl

in hocheleganten Saisonartikeln

zu billigen Preisen.

Wein, Bier, Brunnen, Selters,

Schlummer-Punsch etc.

empfiehlt [43]

Joh. S. v. Freeden,

Delicatessen-Geschäft.

Villa Charlotte.

Heinrich Schröder. [6]

Privat-Mittagstisch.

Menagen werden von 12—2 Uhr abgegeben.

Hervorragend. delicateser

und gesunder

Dessertwein

Mk. 1,75

p. gr. Fl.

Vino Verm. di Torino

Mk. 1,45.

Runge & Doden, Leer, Ostfr.

WADI-KISAN

ONNO BEHREND'S, HOFL., NORDEN,

in Packeten à 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd. von 2 Mark an.

Feinster Theeliqueur,

köstlicher Geschmack, feines Aroma, sehr bekömmlich.

Zu haben in **Juist** bei

P. Altmann's, Hôtelbes. Gröne, G. Schmidt Nachf.

G. Schmidt Nachfolger.

Inhaber: de Vries & Wiers.

— Fernsprecher Nr. 5. —

Colonialwaren und Delicatessen.

Echt ostfr. Nagelholz und westfäl. Cervelatwurst stets frisch im Anschnitt.

Edamer-, Schweizer- und Holl. Rahmkäse.

Täglich frische Molkerei-Butter der Molkerei Norden.

Eier stets in frischer, schöner Ware.

Grösstes Lager in Porzellan-Artikeln mit Ansichten.

Nordsee-Granat in Büchsen.

Stollwerk's u. de Jong's Cacao, Chocoladen u. diverse Sorten Cakes.

Cigarren und Cigaretten.

Niederlage der Königl. Hof-Weinhandlung von Joh. Frederich, Lüneburg.

— Diverse ff. Liqueure. —

Doornkaatbräu sowie echter Doornkaat-Genever in Flaschen.

Miniatur-Segelschiffe, Verkauf unter Garantie des guten Segelns.

— Apotheke im Hause. —

Kurhaus

empfiehlt den geehrten Badegästen und Besuchern der Insel sein auf's beste ausgestattetes

Hôtel und Restaurationsräume

zur gefl. Benutzung.

Table d'hôte 1 1/2 Uhr, à Convert Mk. 2.50, im Abonnement Mk. 2.25, Diners à part von Mk. 3.— aufwärts. Souper von Mk. 2.— ab.

Reichhaltige Auswahl in warmen und kalten Speisen. Pension von Mk. 40.— an per Woche.

Menagen aus dem Hause von 12—1 1/2 Uhr von Mk. 1.75 ab.

Gutgepflegte Biere und Weine erster Firmen.

— Weine ausser dem Hause zu Engros-Preisen. —

Die Verwaltung: A. Simon.

Aktien-Gesellschaft „Ems“

früher

Vereinigte Leer-Emdener Dampfschiffahrts-Gesellschaften.

Verbindungen: Juist nach Norderney und Juist nach Borkum per Dampfer „Augusta“, Kapitän Keppel.

Fahrpläne durch den Vertreter auf Juist

Kaufmann H. Brouwer.

Niederlage

der Königlichen Hofweinhandlung von Joh. Frederich, Lüneburg,

bei **G. Schmidt Nachf.**

ff. marinirte Heringe

— selbst eingelegt —

im Delikatessen-Geschäft von

Joh. S. v. Freeden.

Badezeiten auf Juist.

Juli	Beste Badezeit
22. Sonntag	3 N.— 7 N.
23. Montag	5 V.— 9 V.
24. Dienstag	5.30 — 9.30 "
25. Mittwoch	5.30 — 9.30 "
26. Donnerstag	7 — 11 "
27. Freitag	8 — 12 "
28. Sonnabend	8 — 12 "

Schiffs-Verbindung mit dem Festland

Postdampfschiff „Ostfriesland“.

Juli	Von Juist	Von Norddeich
22. Sonntag	6 V.	7.30 V.
	5 N.	6.30 N.
23. Montag	6.30 V.	7.45 V.
	6 N.	7.30 N.
24. Dienstag	8 V.	10.15 V.
25. Mittwoch	8 "	10.45 "
26. Donnerstag	8.30 "	10.45 "
27. Freitag	8.45 "	10.45 "
28. Sonnabend	9.30 V.	11 "
	12.30 N.	

Post-Fährschiff „Victoria“.

Juli	Von Norddeich	Von Juist
23. Montag	6 N.	6 V.
24. Dienstag		7 "
25. Mittwoch	9 V.	
26. Donnerstag		8 "
27. Freitag	10 "	
28. Sonnabend	11.30 "	8.30 "

Postfährschiff „Möve“.

Juli	Von Norddeich	Von Juist
23. Montag		4.30 V.
24. Dienstag	7 V.	
25. Mittwoch		6 "
26. Donnerstag	8.30 "	
27. Freitag		7.30 "
28. Sonnabend	9.30 "	

Dampfschiffs-Verbindungen der Nordsee-Dampfschiffahrtsgesellschaft Juist mit Borkum und Norderney.

Nach Juist

Juli	ab Borkum	ab Norderney
22. Sonntag	*4 N.	—
23. Montag	5 "	7.30 V.
24. Dienstag	—	—
	5.30 "	8 "
25. Mittwoch	—	—
26. Donnerstag	—	9 "
27. Freitag	*9 V.	*12 M.
28. Sonnabend	—	*12 "

Von Juist

Juli	nach Borkum	nach Norderney
22. Sonntag	—	*6 N.
23. Montag	8.30 V.	7 "
24. Dienstag	—	—
	9 "	7.30 "
25. Mittwoch	—	—
26. Donnerstag	—	12 M.
27. Freitag	—	*11 V.
28. Sonnabend	*1 N.	*11 "

Die mit * bezeichneten Fahrten werden durch Dampfer der Aktien-Gesellschaft „Ems“, die übrigen Fahrten durch Dampfer der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaften Norden und Norderney ausgeführt.

Druck und Verlag von Diedr. Soltan in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich Adolf Menz in Norden.